

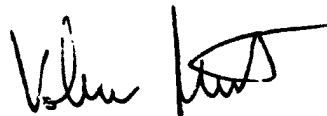
Individualisierte Therapie des Mammakarzinoms

Das San Antonio Breast Cancer Symposium ist der bedeutendste Kongress zum Thema Mammakarzinom. Hier werden sowohl klinische Studien als auch Ergebnisse von Projekten der Grundlagenforschung vorgestellt. Diese Mischung macht den Kongress zu einer einmaligen Plattform für den Austausch von Klinikern und Grundlagenwissenschaftlern.

Aus meiner Sicht relevante Daten gab es zum einen für die Dauer der endokrinen Therapie bei Hormonrezeptor-positiven Patientinnen und zum anderen zur Behandlung von Hormonrezeptor- und HER2-positiven Patientinnen („triple-positiv“). Hier ist es das Ziel, zumindest einem Teil der Patientinnen eine klassische Chemotherapie zu ersparen und eine Kombination aus endokriner Therapie sowie HER2-gerichteter Therapie einzusetzen. Eine aktuell in Deutschland laufende Studie mit diesem Ansatz ist die DETECT-V-Studie.

Eine Reihe von Beiträgen beschäftigte sich mit dem immer häufiger auftretenden Phänomen einer zerebralen Metastasierung bei Patienten mit Mammakarzinom. Hier geht es besonders um die Verbesserung des Verständnisses molekularer Mechanismen dieser Metastasierung und um die Etablierung klinischer Studien bei diesen Patientinnen.

Wir als Besucher des Kongresses haben viele neue Erkenntnisse und Anregungen mitgenommen, die uns ein Stück auf dem Weg zu einer besseren Therapie für unsere Patientinnen vorangebracht haben. Eine Auswahl dieser Themen finden Sie in der vorliegenden Ausgabe.



Prof. Dr. Volkmar Müller,
Klinik und Poliklinik für Gynäkologie,
Hubertus Wald Tumorzentrum,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Seite 3–5 **Therapeutischer Fortschritt beim Mammakarzinom untermauert**

- Für Patientinnen mit frühem HER2-positivem

Mammakarzinom und hohem Rezidivrisiko bestätigen die aktuellen Ergebnisse der Sicherheitsstudie TRYPHAENA und der 2-armigen Kohortenstudie BERENICE Pertuzumab/Trastuzumab als neoadjuvante Standardtherapie. Patientinnen mit metastasiertem HER2-positivem Mammakarzinom und ZNS-Metastasen können von Trastuzumab Emtansin profitieren, so die Ergebnisse der KAMILLA-Studie. Für Patientinnen mit HER2-negativem fortgeschrittenem/metastasiertem Mammakarzinom sind sowohl Bevacizumab/Paclitaxel als auch Bevacizumab/Capecitabin Therapieoptionen, von denen die Patientinnen unabhängig von der Risikogruppe und dem Hormonrezeptorstatus profitieren, so die Ergebnisse der Zwischenauswertung der AVANTI-Studie. Details zu den Ergebnissen der Studien TRYPHAENA, BERENICE, KAMILLA und AVANTI lesen Sie im Schwerpunktbeitrag.

Seite 6 **Kolorektales Karzinom: Einfluss der primären Tumorklassifikation**

- Kongressbericht

Seite 7 **Melanom: Neue Daten zur Kombination zielgerichteter Therapien**

- Kongressbericht

Seite 8 **GADOLIN-Update: Deutlicher Überlebensvorteil mit Obinutuzumab**

- Kongressbericht

Seite 12 **„Bericht zum Krebsgeschehen in Deutschland 2016“**

- Aktuelles